

Oberliga-Spitzenpiel der Frauen elektrisiert die Fans

Neustädterinnen wieder die Gejagten

Während es in der Oberliga der Männer am 21. März zum Showdown der beiden dominierenden Teams DHfK und Elbflorenz um den Meistertitel in Leipzig kommt, trafen am 06. März in der Frauenoberliga die beiden in der Meisterschaft klar führenden Teams des HCS Neustadt und der SGRödertal/Weinböhla vor einer begeisternden Kulisse in Radeberg zum Rückspiel aufeinander. Neustadt gewann mit 25:20 und führt jetzt mit einem Punkt vor dem Mitkonkurrenten die Meisterschaft an. Ein Stimmungsbericht.

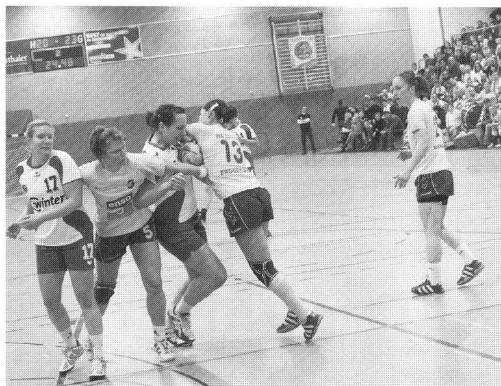
von Eberhard Neumann

Großer Bahnhof in Radeberg; die Bahnsteige – sprich Traversen – waren dem Gefühl nach überfüllt. Selbst Minuten vor dem Spiel wurden die Gäste aufgerufen, zusammenzurücken, um die noch Einlass gewährenden Wartenden im Treppenhaus noch in die Halle lassen zu können. Die Prominenz aus Verband und Politik war ebenfalls zahlreich erschienen, logierte aber besser platziert schon auf den Sitzrängen. Den eingefleischten Handballfans war das egal, wollten sie nur teilhaben an einem Spektakel zwischen Routine und Neubeginn. Das Neue verkörperten die Rödertaler Gastgeber, die sich für Organisation und Drumherum viel Lob einspielten. Kampferprobter erschienen die Gäste aus Neustadt. Den Erfolg sollten die Damen auf dem Parkett komplettieren. Die Gästedamen mussten gleich im ersten Angriff erkennen, dass mit Sicherheitsspiel wenig zu machen war. Schnell kamen die Hände der Schiris zum Zeitspiel. Alexandra Urbanova musste werfen, so unplatziert, dass HCR-Torhüterin Susi Schulz parieren konnte. Jurate Kiskyte leistete sich im Gegenzug ein Stürmerfoul, während Urbanova kurz darauf wieder ihre Meisterin in der Torhüterin fand. Auch Kiskyte scheiterte an der schon zu Beginn blendend eingestellten Viktorija Sidlovskyte, bekam aber wenigstens einen Freiwurf zugesprochen. Damit hatten die beiden, von denen alle entscheidende Akzente erwarteten, ihre Marken in negativer Hinsicht abgegeben.

Im gesamten weiteren Verlauf blieben sie blass und ziemlich glücklos. Den

laufenden Angriff wenigstens verwandelten die Gastgeberinnen zum 1:0 nach 2 Minuten und 17 Sekunden. Dann beherrschten Kampf und Nervosität das Spiel. HCS-Spielerin Jenny Kolewa musste kurz nach ihrem Ausgleich verletzt für Susanne Gutmuths Platz machen. Ausgeglichen ging es weiter, wobei die Gastgeberinnen eine doppelte Überzahl nicht zu deutlicherer Führung nutzen.

Bis zur 23. Minute folgte dem jeweiligen Führungstreffer der Ausgleich. Dabei wurden auf beiden Seiten viele Möglichkeiten versemelt. Mit der kompakten Gästeabwehr kamen schon bis dahin die Gastgeberinnen nicht



Slawka Ninkovic (re.) und Carolin Schenke (li.) beobachten, wie Julia Hellmann von den Rödertalerinnen durch Jenny Kolewa (re.) und Marta Adamkova beim Durchbruch zum Kreis in die Zange genommen wird. **Foto: Hans-Helmut Bormann**

zurecht. Immer mit zwei Spielerinnen auf die Ballführende gehend, kauften die HCS-Damen den Angreiferinnen den Schneid ab. Quer spielend und auf Kiskyte wartend, verpuffte der Angriffsdruck der Rödertalerinnen. Auch drei Tore in Folge bis zur 28. Minute reichten dem HC Sachsen nicht zur deutlichen Pausenführung. Der HCR machte es mit dem Ausgleich fast mit der Pausensirene weiter spannend für die nächste Hälfte.

In die fanden die Gäste schneller wieder und legten wieder zwei Tore vor. Beide Male zeichnete Slawka Ninkovic dafür verantwortlich. Während Urbanova weiter das Tor verfehlte, drehte Rödertal die Partie mit einem Viererpack in Folge. Im einvernehmlich scheidenden Wechselspiel setzten dem die Gäste ihrerseits wieder vier Tore in Serie entgegen. Drei dieser Treffer steuerte Helena Binova bei.

Die letzten zehn Minuten gehen an den HCS

Auch aus diesem Vorteil konnten die Damen von Bärbel Wessel nichts machen und sahen sich nach Kiskytes Strafwurf zum 19:19 in der 19. Minute wieder wie vorm neuen Spielbeginn. Hellwach, aggressiv und mit Power gingen sie in die entscheidende Phase.

Nachdem Gutmuths den 20. Treffer markierte, sorgte die gerade eingewechselte Zlata Bradacova für die Vorentscheidung. Zwischen ihren beiden Treffern zum 19:22 verließ Gutmuths nach dritter Zeitstrafe auch noch die Platte. Kolewa biss die Zähne zusammen und stand die letzten siebeneinhalb Minuten erfolgreich mit durch. Mit dem 20. Tor für den HCR beendete Kathleen Nepolsky schon in der 24. Minute den Torreigen für ihr Team. Der HC Sachsen legte seinerseits

noch drei Treffer drauf zum unerwartet deutlichen Sieg und Run auf Platz eins. Beide Teams ließen noch einige Möglichkeiten liegen, so auch Petra Janeckova, die Neue beim HCS. Viel Druck auf Linksaußen machend, klebte ihr aber das Pech an den Wurfhänden. Die Rödertalerinnen waren beim Abpfiff am Boden, geben aber die Meisterschaft noch nicht verloren. Die Neustädterinnen taumelten ebenfalls, aber mehr vor Freude. Sogar die sonst zurückhaltende Wessel zeigte Siegerposen und umarmte Spielerinnen so wie Fans vor Freude über ein gelungenes Meisterstück. Verloren hat eigentlich keiner, denn aufsteigen werden beide, wohin, lassen sie sich bis zum letzten Spieltag und danach noch offen. Mit geschlossener Mannschaftsleistung werden die Neustädter nun wieder zu den Gejagten.

HCR spielte mit: Schulz, Rammer; Graupner, Rothe (4), Kiskyte (4/3), Sander (3), Braemer (2), Rost (2), Alesiunaite (2), Markeviciute (1), Hellmann, Schenke und Löwe.

HCS Spielte mit: Sidlovskyte, Höhne; Binova (6), Ninkovic (6), Adamkova (3), Urbanova (3/2), Gutmuths (2), Bradacova (2), Kolewa (2/1), Janeckova (1), Wiele und Schuster.

Stimmen zum Spiel:

Bärbel Wessel, Trainerin HCS: „Das Spiel ist nach meinen Vorstellungen gelaufen. Es war eine schwere, kampfbetonte Partie über 60 Minuten. Unsere Vorbereitung, vor allem in der Deckung hat sich bewährt.“

Egle Kalinauskaitė, Trainerin HCR: „Ich bin enttäuscht. Wir haben einfach zu viele Bälle verworfen.“